

Schule trifft Kunst

STADT



Schule: Ignaz-Günther-Gymnasium
Rosenheim

Künstler: Stephanie Müller
Klaus Erich Dietl

Lehrer: Simone Amirzadeh Asl
Sandra Liebold
Michael Brunner

Schüler: Ferlic Johanna, Forstmair Katharina, Frank Noah, Hegele Simone, Heidinger Alexandra, Heinrich Tamara, Helmlé Florentine, Hennes Aurelia, Hoffmann Sophia, Kloska Margit, Konopka Anna, Krause Lisa, Laube Sophia, Maier Renee, Martsch Moritz, Peter Sebastian, Prijon Isabel, Reimer Jonathan, Riedl Marco, Schatz Antonia, Schlüter Lillemor, Schmid Johannes, Seibt Melissa, Thiesen Leonie, Weinzierl Katharina, Akhigbe Auguste, Albert Theresa, Berger Anna, Birgel Justine, Daxlberger Anna Maria, Fischer Aviva, Frick Dawit, Hartmann Lara, Hörberg Marita, Huber Franziska, Hufnagl Eva, Hunklinger Anna-Sofie, Kropf Johanna, Kraus Anna, Lerche Amelie, Mädler Johannes, Maier Katharina, Mayer Hannah, Nicol Pilar, Freiin von Redwitz Annalies, Reichel Simon, Schmidt Janika, Steinberg Bianca, Aicher Franziska, Barth Lena, Böhm Lisa, Rinke Alicia, Wimmer Gabriel, Bauer Theresa, Böhm Lisa, Brodschelm Miriam, Gebert Louisa, Gfäller Jonas, Gfäller Selina, Grandl Sophia, Heindl Marie-Thérèse, Huber Lorenz, Kordon Lara, Kotthoff Julius, Kreidt Marinus, Luckas Marinus, Margreiter Vinzenz, Marx Michaela, Rabold Johannes, Rottmayr Peter, Scharle Alexandra, Schmidt Eva, Schöberl Jakob, Schwittay Tobias, Simoniti Giorgia, Strasser Alexandra, Winkler Andreas, Winkler Franziska, Würfl Magdalena

TITEL DES KUNSTPROJEKTS:

IGG ON STREET

PROJEKTIDEE:

Wem gehört die Stadt? Auf den Spuren der Street Art verwandeln die SchülerInnen des Ignaz-Günther-Gymnasiums den öffentlichen Raum zur temporären Aktions- und Ausstellungsfläche. Mitten in der Stadt, wo in der Regel Produktion, Konsum und Reglements das Sagen haben, laden Schüler der Klassen 10 c, d, e und f zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem allgegenwärtigen Leistungs- und Konsumdruck ein.

Ein Altpapiercontainer wird zum Wohnraum auf Rädern umfunktioniert. Textile Zeichen bringen Farbe in das urbane Grau. Die Ratten der Lüfte machen im Stadtzentrum Platz für pinke Turteltauben. Und eine Wandnische im Gemäuer der Flötzinger Brauerei wird zum Standbild einer Theaterszenerie.

Im benachbarten Luitpoldpark trifft ein Baumgeist auf eine Riesenspinne. Nicht weit davon zieht sich eine Gruppe von Mini-Menschen in einen goldenen Käfig zurück. Auf dem Boden tummeln sich handgenähte Hühner aus ausrangierten Frottee-Tüchern. Sitzkissen, die an überdimensional große Handys erinnern, bieten gleich nebenan Platz zum Ausruhen. Die riesigen Produkte verweisen darauf, welche Bedeutung die Konsumwelt im Stadtleben längst eingenommen hat.

Das passende Ambiente zur Konsumpause gibt es im Garten der Städtischen Galerie. Hier werden aufblasbare Skulpturen per Luftzug zum Leben erweckt und ein hölzerner Schulstuhl schaukelt mitten in der Chillout-Zone.

Wer sich auf Entdeckungsreise begeben möchte, kann sich am Empfang der Städtischen Galerie ein selbst gestaltetes Fahrrad-Taxi ausleihen und noch vieles mehr bestaunen.

AUSFÜHRUNG / DURCHFÜHRUNG / TECHNISCHE UMSETZUNG:

Die SchülerInnen des IGG nutzen für ihre Installationen und Interventionen verschiedene Strategien der Street Art, wie z.B. Stencils (gesprühte Schablonenbilder), Knitted Graffiti (gestricktes Graffiti), Inflatables (aufblasbare Skulpturen) und Little People (Miniaturen). Außerdem arbeiten sie mit Draht und Pappmaché, um Skulpturen zu bauen. Mit einfachen Nähtechniken werden textile „Soft Sculptures“ und Kostüme für lebensgroße Figuren angefertigt.

Beim Umsetzen ihrer Ideen können die SchülerInnen auf einen großzügigen Fundus von Sachspenden von MitarbeiterInnen der Stadt Rosenheim und Rosenheimer BürgerInnen zurückgreifen. Dabei werden neben alten Fahrrädern und Trampolins, vor allem ausrangierte Textilien recyclet.

HINTERGRUND / ZIELE / AUSBLICK:

„IGG on street“ lebt von den Ideen der SchülerInnen. Auf den Spuren der Street Art entdecken die 10. Klassen derzeit ihre Stadt als Aktions- und Lernraum. Nach einer Reihe von Impulsen rund um künstlerisch-subversive Strategien im öffentlichen Raum, haben die SchülerInnen in Kleingruppen eigene Interessensfelder entwickelt und erarbeiten bis Mitte Mai Installationen für den Stadtraum. Dabei ist viel Durchhaltevermögen und Vorstellungskraft gefragt. Denn bis die Projekte im öffentlichen Raum umgesetzt werden können, muss mitunter auch mal eine Idee modifiziert oder verworfen werden. Ganz zentral im Arbeitsprozess ist das Teamwork, denn viele Projektideen gestalten sich so komplex, dass sie nur gemeinsam bewältigt werden können. Beim Upcycling der Materialspenden können die SchülerInnen ihr Bewusstsein für den eigenen Verbrauch schärfen. Hier können sie in Erfahrung bringen, wie alte, ausrangierte Dinge wieder brauchbar werden.

STANDORTE:

Luitpoldpark, Max-Josefs-Platz, Salingarten, Galeriegarten, Innenstadt Rosenheim, Flötzinger Bräu Rosenheim Herzog-Heinrich-Straße



DANK AN DIE UNTERSTÜTZER DES PROJEKTS:

